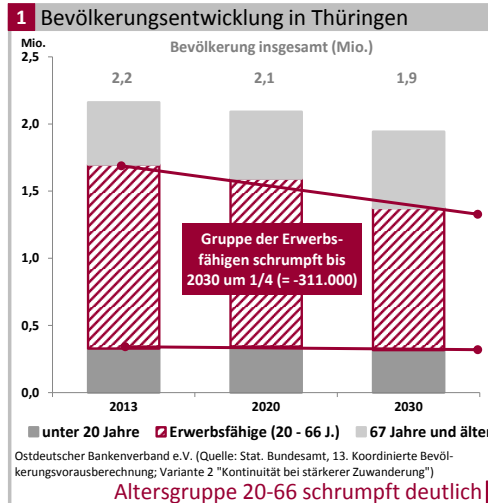
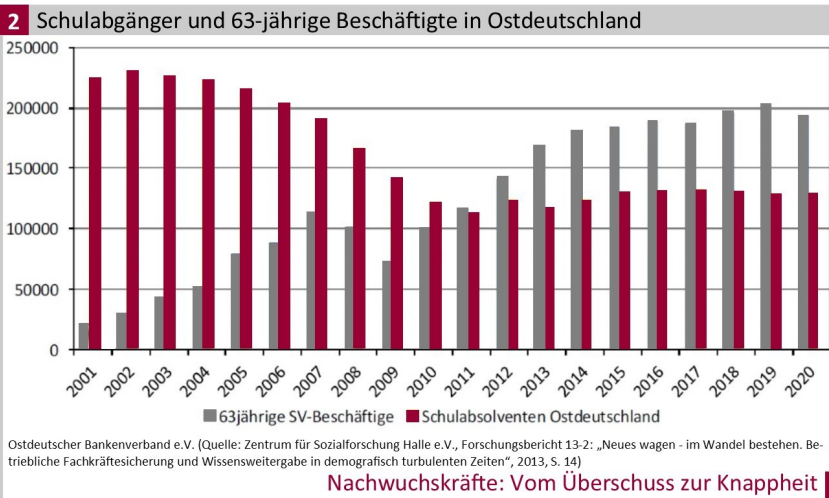


ERFOLGREICHE NACHWUCHSGEWINNUNG – FÜR DIE THÜRINGER WIRTSCHAFT UNABDINGBAR

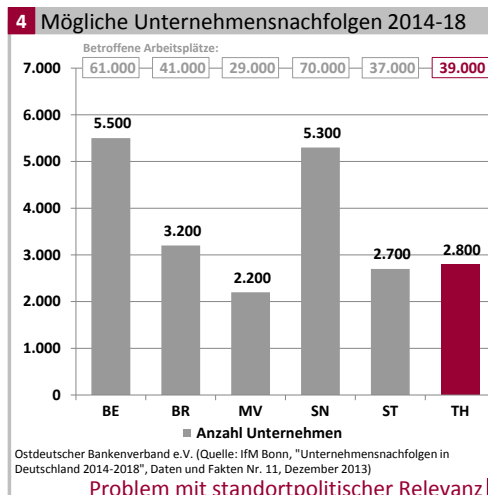
Nachwuchsgewinnung – ein schwieriges Zukunftsthema mit zwei Kernfragen: Was tun, um die Fachkräftebasis im immer intensiver spürbaren Wettbewerb um qualifiziertes Personal sichern zu können? Aber auch: Was tun, um auf Ebene der Unternehmerinnen und Unternehmer den Nachwuchs zu gewinnen, damit es auch künftig noch genug erfolgreiche Arbeitgeber im Freistaat gibt, die Arbeitsplätze bereit stellen etc.? Guter Nachwuchs in diesem Sinne ist für die Thüringer Wirtschaft unverzichtbar. Die Herausforderungen, die es angesichts Demografie (s. Grafiken 1 und 2), Qualifikationsniveau von Schulabgängern und Hoch-



Demografe: Heute noch 2/3 der Bevölkerung erwerbsfähig, 2030 nur noch etwas mehr als die Hälfte



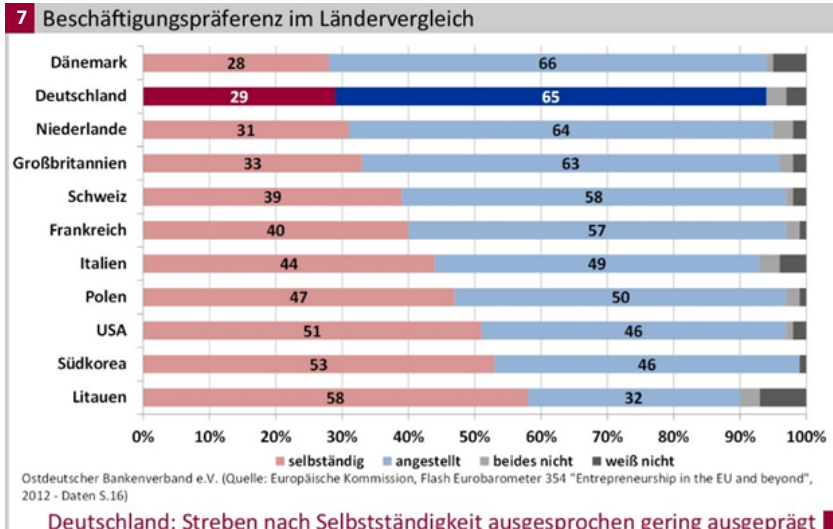
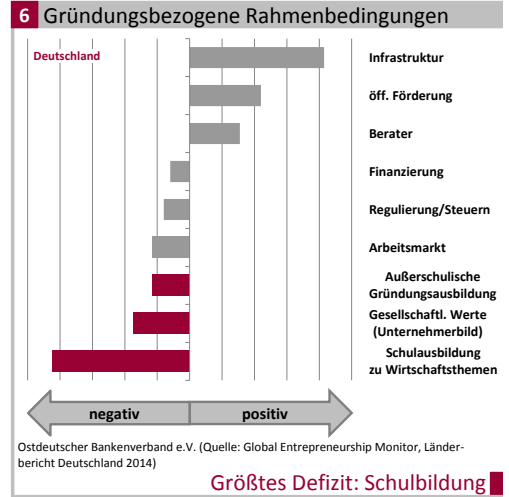
schulabsolventen (s. Grafik 3) etc. im Spiegelbild der zeitnah bevorstehenden Übergeben bestehender Unternehmen auf Nachfolger (s. Grafik 4) zu bewältigen gilt, sind vielfältig und komplex. In ganz Ostdeutschland lag schon 2014 der Anteil der nicht besetzten Fachkräftestellen bei rund einem Viertel. Auch die Zahl der allein bis 2018 gesuchten Unternehmensnachfolger und der davon betroffenen Arbeitsplätze im Freistaat ist beachtlich. Ergo: Erfolgreiche Nachwuchsgewinnung ist ein für Thüringen zukunftsrelevantes standortpolitisches Thema, zu dem deshalb alle regionalen Akteure in Wirtschaft und Politik gefordert sind.



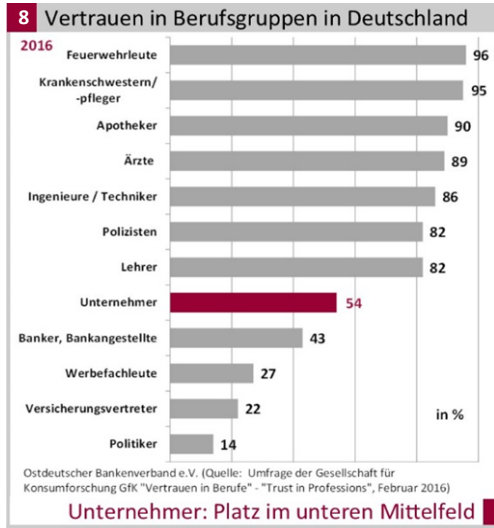
Gesucht: Fachkräfte, aber auch die „Arbeitgeber von morgen“!

Problem: Qualifikationsniveau der Schul- und Hochschulabgänger von heute

**Thüringer Unternehmen:
Aktive Personalpolitik als
zentrales Strategiethema**



Um Fachkräfte gewinnen und auch halten zu können, bedarf es seitens der Unternehmen angesichts des stetig wachsenden Wettbewerbs um qualifiziertes Personal der „richtigen“ Anreize – von den Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung über das Gehalt bis hin zu familiengerechten Arbeitsbedingungen etc. (s. Grafik 5). Zudem ist es gerade im Mittelstand notwendig, etwaige Entwicklungsperspektiven noch intensiver zu kommunizieren. Hierbei muss auch immer wieder für die duale Berufsausbildung als eine mögliche Option für eine erfolgreiche Berufslaufbahn geworben werden. Die Politik ist vor allem bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft (Regulierung, Bürokratie und Steuersystem etc.) und im Bildungssystem (frühkindliche Bildung, Stärkung der technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung etc.) gefordert. Und: Wirtschaft und Politik müssen gemeinsam mehr Menschen zu einer Unternehmertätigkeit motivieren. So muss die Gründungsausbildung (einschließlich der Vermittlung allgemeinen Wirtschaftswissens) intensiviert werden (s. Grafik 6). Daneben muss die „Kultur der Selbstständigkeit“ nachhaltig gestärkt werden (s. Grafik 7), u.a. indem das gesellschaftliche Ansehen der Unternehmer und von unternehmerischem Handeln gesteigert wird (s. Grafik 8). Netzwerkaktivitäten wie SCHULE-WIRTSCHAFT sind daher unverzichtbar.



**Herausforderung für
Politik und Gesellschaft:
Gründerkultur stärken**

Ostdeutscher Bankenverband e.V.
Berliner Str. 44
10713 Berlin
Tel.: 030/8877788-0
Fax: 030/8877788-8
Email: info@ostbv.de
Internet: www.ostbv.de
Ansprechpartner:
Klaus Wagner-Wieduwilt

- Die Verbandssicht — kurz und bündig:**
- **Bedeutung junger Nachwuchskräfte für die Thüringer Wirtschaft:** Verfügbarkeit von Fachkräften und Unternehmerpersönlichkeiten wesentlich für Weiterentwicklung der Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandortes Thüringen.
 - **Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Wirtschaft im Freistaat:** Thüringer werden weniger und im Schnitt älter. Unternehmen suchen daher zunehmend Nachwuchskräfte — als Mitarbeiter, Führungskräfte und Unternehmensnachfolger.
 - **Handlungsbedarf:** Unternehmen sind gefordert, frühzeitig Personalplanung zu betreiben. Zugleich muss der politisch gestaltbare Rahmen verbessert werden (Gründerkultur, Ausbildung etc.).